



Musiker und Schriftsteller: Dänu Wisler mit seinem Buch «Die Weiberbüchse».

# Von Vorurteilen und Akzeptanz

Von Steven Giger

**Der Schriftsteller und Musiker Dänu Wisler hat sein drittes Buch geschrieben. «Die Weiberbüchse» erzählt von einem städtischen Pfarrer, der voller Vorurteile in das Emmental geht. Aus Interesse an der Vergangenheit findet Wisler immer neue Ideen für Geschichten.**

**Oberhelfenschwil** Ein Berner Pfarrer kommt in das Emmental. Die Vorurteile gegenüber dem Städter sind bei der Bevölkerung zu spüren. Auch der Pfarrer hat seine Befangenheit gegenüber dem Land. Doch mit der Zeit wird der Pfarrer mit seiner eigenen Vergangenheit konfrontiert: Davon erzählt der Autor und Musiker Dänu Wisler in seinem neuen Roman «Die Weiberbüchse». Es ist bereits das dritte Buch, das Wisler geschrieben hat. Wisler ist selbst im Emmental aufgewachsen, lebt aber seit vier Jahren in Oberhelfenschwil. Der freischaffende Songschreiber, Gitarrist und Geschichtenerzähler versuchte weit mehr als eine Geschichte über einen Pfarrer im Emmental zu schreiben: «Ich wollte eine Kontroverse finden, etwas, dass von beiden Seiten mit Missverständnissen beladen ist», sagt Dänu Wisler. Gerade der Stadt-Land-Graben habe

sich dafür geeignet. Vorurteile spielen für Wisler nicht nur im Buch eine Rolle. «Heute sind Diskussion oft sehr hart. Es wäre nötig, dem anderen zuzuhören.» Man solle weniger von den eigenen Vorurteilen getrieben sein. «Es geht auch darum, den anderen wertzuschätzen, auch wenn man selbst nicht der gleichen Meinung ist», sagt der Songschreiber. «Dieses Thema habe ich in der Geschichte dezent aber deutlich thematisiert.»

## Interesse an regionaler Geschichte

Die Geschichten, die Dänu erzählt, haben oft einen Bezug zur lokalen Geschichte. Im aktuellen Buch wird unter anderem die Wilderei im Emmental behandelt. «Ich sehe mich als Hobbyhistoriker», sagt Wisler. Sein Interesse an der Vergangenheit ist es, was ihn auf Ideen bringt. Oft recherchiert er zu einem Ort und findet interessante Geschichte, die er dann behandelt. Dass der Musiker überhaupt Bücher schiebt, ist nicht aussergewöhnlich: «Bei meinen musikalischen Auftritten erzähle ich oft Anekdoten und Kurzgeschichten», sagt Dänu Wisler. So sei dann später die Idee für ein erstes Buch mit Kurzgeschichten entstanden. Sein zweites Buch «Im Schatten der sieben Fürsten» handelt von Zwingli. «Immer wenn

ich an einen neuen Ort gezogen bin, habe ich mich aus persönlichem Interesse mit der regionalen Geschichte auseinandergesetzt», erklärt Wisler. Da darf der gebürtige Toggenburger Zwingli natürlich nicht fehlen.

## Vernissage in Ebnat-Kappel

Musik machen und Bücher schreiben, für Dänu Wisler sind die Gemeinsamkeiten gross. «Ich glaube, ich bin grundsätzlich ein Geschichtenerzähler.» In seinen Songs erzähle er oft auch eine Geschichte, die dann zusammen mit Instrumentalstücken ein Bild entstehen lassen.

«Entweder erzähle ich mit Tönen oder mit Worten», sagt Wisler. Er wolle vor allem Stimmung erzeugen. «Mir gefällt das Spielerische, das Schöpferische. Auch beim Schreiben spielen Rhythmus und Harmonie eine wichtige Rolle», sagt Dänu Wisler. Insgesamt zwei Jahre habe er an «Die Weiberbüchse» gearbeitet. Am Donnerstag, 28. März, präsentiert Dänu Wisler sein neues Buch in Ebnat-Kappel. Die Vernissage findet im Landgasthof Sonne, Haus der Freiheit, Wintersberg statt und beginnt um 19 Uhr. Das Buch «Die Weiberbüchse» von Dänu Wisler wird zu einem späteren Zeitpunkt in der Toggenburger Zeitung rezensiert.

# Famiglia Dimitri

Das wunderschöne, künstlerische Erbe Dimitris, welcher jetzt seine Kunst auf höheren Ebenen erkundet, wird weitergetragen. Am Samstag, 23. März, um 20.15 Uhr im Chössli Theater zum Beispiel.

**Lichtensteig** Die Familie trägt das künstlerische Erbe Dimitris weiter. In der Famiglia Dimitri spiegelt sich die Tradition vieler Artistendynastien, die ihre Kunst von den Eltern an die Kinder und Kindeskiner weiter gaben. Es gab Artisten-, Akrobaten-, Clown- oder Seiltänzerfamilien. Schon immer hatten solche Künstlerdynastien talentierte junge Leute von ausserhalb in ihre Familien integriert und in die Geheimnisse ihrer Kunst eingeweiht. Bis im Juli 2016 standen mit der Famiglia Dimitri drei Generationen auf der Bühne. Vater, Kinder und Enkel. Der Familiengründer hat dann entschieden seine Kunst auf höheren Ebenen zu erkunden. Er hinterlässt einer Familie ein wunderschönes, künstlerisches Erbe, das sie weitertragen und weiterentwickeln will, um die Magie und Faszination einer einzigartigen Artistenfamilie lebendig zu halten – auch gemeinsam mit anderen Künstlern. Entstanden ist ein Gemeinschaftswerk, in dem jedes Familienmitglied mit seinen einzigartigen Talenten und Fähigkeiten zum Tragen kommt. «Wir alle sind seine Kinder. Was Dimitri uns hinterlässt – die Schule, das Theater – zeugt davon, dass die Kunst, die Komik und die Poesie niemals sterben wird», sinniert Clownin Silvana Gargiulo, die schon zu Dimitris Zeiten fest zur Fa-

milientruppe gehörte. Die zusammengewürfelte Schar zeigt eine burlleske Show, die sich an Ideenreichtum und überbordender Spielfreude kaum überbieten lässt. Wer das allererste Famiglia-Programm gesehen hat, erkennt sofort die Titelmelodie. Dennoch ist es eine völlig neu konzipierte Bühnenshow bei der jeder Künstler die eigenen künstlerischen Fähigkeitsausnützt: Die Zirkusartistin Masha zaubert mit verflixten Schnüren und zeigt schwierigste Kunststücke auf dem Schlappseil. Sängerin Nina begeistert mit südamerikanischen Kompositionen, virtuoso begleitet von Charango, Gitarre und allerlei Rhythmusinstrumenten. Nebst der eigenen Musik hat sie die musikalische Ausgestaltung für die ganze Vorstellung kreiert. Silvana Gargiulo sorgt mit ihrer gelangweilt-dezierten Personage immer wieder für Gelächter. In immer neuen Kombinationen erscheinen die Familienmitglieder auf der Bühne – oft auch alle gemeinsam: Im Lachkonzert, in der heiter-musikalischen Nummer für vier Gitarren oder in einer selbstironischen Zaubershow als Hütchenspiel. Dimitri, der früher als roter Faden durch die Vorstellung führte, ist nicht mehr dabei. Enkel Samuel nimmt den Faden auf: «Jetzt ist sein künstlerisches Erbe der rote Faden, den wir als Familie weiter-spinnen, um daraus kunstvolle Anzüge zu stricken. Gerne trage ich diesen Anzug und stehe mit Freude auf der Bühne, die mir die Famiglia Dimitri bietet.» Die Vorstellung vom 23. März im Chössli Theater beginnt um 20.15 Uhr. Das Chössli Restaurant ist ab 18 Uhr geöffnet. *pd*



«DimitriGenerations» im Chössli Theater.

z/vg



## A-Live im Döml

**Ebnat-Kappel** Am vergangenen Samstagabend kamen 240 Besucherinnen und Besucher im Döml zusammen, um der Acapella-Band A-Live zu lauschen. Die Band ist derzeit mit ihrem Comedy-Acapella-Programm «Stimmakrobaten» unterwegs und weiss, wie man ein Publikum für sich gewinnt. Die Zuschauer waren begeistert.